

gens, die im Buchhändler-Adressbuch stehen und noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, aufgefordert werden sollen, es zu werden, soweit die Bedeutung und Natur des Geschäfts dies als wünschenswert erscheinen lassen. Es wird beschlossen, dies zu thun, und der Vorstand mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt.

VI. Neuwahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand wird wiedergewählt.

Nach Beendigung der Generalversammlung vereinigten sich die Anwesenden zu einem Mittagmahle im Gasthose zum Rebstock.

Der Vorstand:

A. Trübner, Vorsitzender. W. Heinrich, Schriftführer.

B. Bomhoff, Schatzmeister.

Julius Bolze in Gebweiler. Paul Ewen in Metz.

Bibliographie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens in den Ländern deutscher Bunde.

Die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, für deren wissenschaftliche Veröffentlichungen neuerdings aus Reichsmitteln ein erheblicher Betrag bereit gestellt ist, hat seit einiger Zeit den zweiten Jahrgang ihres großen bibliographischen Werkes in Arbeit nehmen lassen.

Die Herstellung des ersten Jahrganges, der die während des Jahres 1896 in deutscher Sprache veröffentlichten Bücher, Aufsätze und behördlichen Erlasse zum Erziehungs-, Schul- und Studienwesen, nach Sachgebieten geordnet und mit Inhaltserläuterungen versehen, vorführt, hat fast drei Jahre beansprucht, obwohl ein Stamm-geschulter und gelehrter Hilfskräfte unausgesetzt in der Redaktion thätig war. Nur um den Preis dieses Zeitaufwandes konnte erreicht werden, daß der erste Band einen nahezu an Vollständigkeit grenzenden Reichtum des Stoffes*) aufweist und ein bis in die kleinsten Züge erkennbares Bild von allen Vorgängen, Leistungen und Bestrebungen auf diesem Gebiete giebt, soweit sie litterarische Form angenommen haben. Der Hauptgrund für die Verzögerung des Abschlusses lag in der ungemein großen Schwierigkeiten, welche die Herbeischaffung des vielgestaltigen Materials verurfachte.

Um den Zeitunterschied wieder einzubringen, soll auf Anregung des preussischen Kultusministeriums und nach dem Wunsche einzelner Gruppen der Gesellschaft der in Vorbereitung befindliche zweite Jahrgang, der die pädagogische Litteratur des Jahres 1897 in vier Abteilungen darbieten wird, unter Anwendung eines wesentlich vereinfachten Arbeitsverfahrens, des Ergebnisses der früher gemachten Erfahrungen, noch bis zum Schluß dieses Jahres fertiggestellt werden und überhaupt jede weitere Fortsetzung des Werkes in rascherer Zeitfolge erscheinen. Diese Absicht läßt sich aber nur dann ohne Beeinträchtigung des umfassenden Charakters des Unternehmens verwirklichen, wenn von seiten der Herren Verleger bezüglich der Ueberlassung ihrer Verlagserscheinungen an die Schriftleitung ein noch größeres Entgegenkommen als bisher gezeigt wird.

Dank der dem Werke auch für die Zukunft allseitig zugesicherten Unterstützung der Regierungsorgane werden die behördlichen Kundgebungen im vollen Umfange der Schriftleitung entweder abschriftlich oder durch Zusendung der betreffenden Amtsblätter mitgeteilt.

Bei dem hohen Interesse, das der Buchhandel an der Entwicklung des Unternehmens hat, und das hervorragende Fachleute ausdrücklich anerkannt haben, erscheint es für den deutschen Verlag als ein Gebot des wohlverstandenen eigenen Vorteils, auch an seinem Teile die Herausgabe desselben zu erleichtern und zu beschleunigen.

Während in der Regel gelegentliche Besprechungen und Hinweise nicht verhindern, daß das Einzelne langsam in der Masse versinkt und durch neue Schichten verdeckt wird, ist ein Werk, wie dieses, einem wohlversehenen Repertorium zu vergleichen,

*) Es sei hier auf den Aufsatz „Eine Musterbibliographie“ in Nr. 115 des Börsenblattes vom 21. Mai 1898 hingewiesen, worin u. a. mitgeteilt wird, daß im ganzen 3008 Bücher, 4412 Aufsätze und 739 behördliche Verordnungen verzeichnet und ca. 1470 Zeitschriften durchforscht worden sind. Eine Besprechung des I. Bandes wird in einer der nächsten Nummern dieses Blattes folgen. — Red.

in dem die Erzeugnisse des Verlages durch stoffliche Scheidungen organisch verbunden werden und in dem festen Zusammenhang mit den gleichartigen am ehesten Halt und Dauer im Gedächtnis der Zeit gewinnen.

Gerade die planvolle systematische Gliederung der Produktion ist es, die neben den erklärenden Zusätzen den wechselnden und mannigfaltigen Bedürfnissen auch einer späteren Zeit am weitesten und am schnellsten entgegenkommt und so den aufgeführten Büchern und Aufsätzen fortdauernde Beachtung sichert.

Bei der der umfassenden Anlage des Werkes entsprechenden Verbreitungsfähigkeit vermag es die Kenntnis der pädagogischen Verlagsprodukte auch solchen Kreisen zu vermitteln, zu deren sie auf anderem Wege wohl kaum gelangen dürfte. Das gilt im besonderen Grade von der periodischen Fach-Litteratur, die ja sonst am raschesten der Vergessenheit anheimfällt und gewöhnlich einen sehr beschränkten Leserkreis hat.

Auch noch in anderer Hinsicht ist das Unternehmen geeignet, dem Verlagsgeschäft wertvolle Dienste zu leisten, indem es nämlich über Stand und Richtung jedes einzelnen Zweiges des Erziehungs- und Unterrichtswesens rasch und gründlich unterrichtet und somit für buchhändlerische Pläne eine nicht zu unterschätzende Stütze bilden kann.

Solche und ähnliche Gründe haben denn auch die meisten und hervorragendsten Firmen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, in deren Verlag Lehrbücher und andere pädagogische Schriften erscheinen, veranlaßt, durch Ueberweisung derselben an die Geschäftsstelle der Bibliographie dem Unternehmen bereitwilligst ihren Beistand zu leihen.

Gleichwohl hält es der unterzeichnete Redaktionsausschuß der Gesellschaft angesichts der veränderten Sachlage für seine Pflicht, anläßlich der Inangriffnahme des zweiten Jahrgangs gemeinhin an alle Vertreter des deutschen Buchhandels die dringliche Bitte zu richten, die während des Jahres 1897 in ihrem Verlage herausgegebenen Buch- und Zeitschriftenerzeugnisse, soweit sich ihr Inhalt ganz oder teilweise auf das Erziehungs-, Schul- und Studienwesen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz bezieht, an die Geschäftsstelle der Bibliographie, Berlin S.W., Friedrichstraße 16, zu Händen des Herrn Professors Dr. R. Kehr-bach ungesäumt gelangen lassen zu wollen, wofür dies nicht bereits geschehen ist. In Betracht zu ziehen sind nicht nur die gewöhnlich in der Rubrik „Pädagogik“ angeführten Werke und Fachorgane, sondern auch Bücher und Zeitschriften der verschiedensten Art, sobald sie abschnittsweise oder zeitweilig Gegenstände der Erziehung und des Unterrichts behandeln.

Eine Aufforderung in jedem einzelnen Falle wird schon darum nicht immer erfolgen können, weil die als Grundlage benutzten bibliographischen Hilfsmittel, wie die Erfahrung gelehrt hat, vielfach Lücken und Ungenauigkeiten aufweisen, die einen nicht geringen Teil der litterarischen Produktion unserer Kenntnis überhaupt entziehen.

Berlin, im März 1899.

In ganz vorzüglicher Hochachtung
Der Redaktionsausschuß der Gesellschaft.
J. A. Prof. Dr. V. Schwalbe.

Kleine Mitteilungen.

Postgesetz-Novelle. — Gleich einer Anzahl anderer deutscher Handelskammern hat sich auch die zu Heidelberg in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe gegen die in dem neuen Postgesetz-Entwurf enthaltene Bestimmung ausgesprochen, wonach die Beförderung von Zeitungen durch Boten künftig nur noch insoweit gestattet sein soll, als das Gesamtgewicht solcher Zeitungen 5 kg nicht überschreitet und bei der Beförderung kein Wechsel der Boten stattfindet. Die Handelskammer erblickt hierin Benachteiligung der Zeitungsverleger sowie der Bezahler, namentlich im Handelsstande.

Ludwig Bambergers litterarischer Nachlaß. (Vgl. Nr. 72 d. Bl.). — Zur Charakterisierung der hier schon erwähnten Memoiren und Tagebücher, die man im handschriftlichen Nachlasse Ludwig Bambergers gefunden hat, teilt die „Nation“ die nachfolgend wiedergegebenen Eingangszellen aus dem Manuskript mit:

„Die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, gilt nicht der Erzählung meiner persönlichen Erlebnisse nach dem Maßstabe, welcher bei Denkwürdigkeiten oder Autobiographien zur Anwendung kommt. Zwar wäre es vielleicht keine undankbare Arbeit, den Verlauf meines Daseins auf dem Grund wechselnder Zeiten und Umgebungen eingehend zu schildern, und da jede treue Schilderung dieser Art interessant ist, könnte ich hoffen, daß die meinige nicht schlechter ausfallen würde, als viele andere. Aber vorerst liegt mir diese Absicht aus verschiedenen Gründen nicht nahe. Vielleicht, wenn Zeit und Umstände es noch erlauben, lasse ich mich bestimmen, dies für einzelne Epochen, in